

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 108 (1990)
Heft: 20

Artikel: Microsilica (Silica fume) in der Betontechnologie
Autor: Scherer, Josef
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-77429>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bild 15. Haus Sutch, Neuseeland, 1953



Bild 16. Perfekte, klare, bis heute aktuelle Konstruktion – das Massey-House in Wellington, Neuseeland, 1952

fern aller augenblicklichen Modeströmungen – immer aktuell bleiben.

Dritte Wiener Periode

Spät, aber dennoch wurde Ernst Plischke 1963 an die Akademie der Bildenden Künste in Wien berufen. Aus den versprochenen öffentlichen Aufträgen wurde allerdings nichts. Wahrscheinlich trifft der von Plischke selbst in Anspielung auf diese Tatsache geprägte

Satz zu, er habe es nie verstanden, «die Wiener Klaviatur zu spielen». So blieb es bei zwei Privathäusern, die er bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand 1973 realisieren konnte. Dieser an und für sich traurige Umstand kam andererseits seinen Studenten zugute. Plischke stellte der Akademie seine ganze Erfahrung und sein Können uneingeschränkt zur Verfügung.

Die Lektion, die Ernst A. Plischke jün-

Literaturhinweise:

Wer sich eingehender mit Werk und Leben Ernst A. Plischkes auseinandersetzen möchte, dem sei sein eben erschienenes Werk «Ein Leben mit Architektur» empfohlen. In Text und Bild präsentiert es die Projekte und die realisierten Bauten dieses bedeutenden Architekten, eingebunden in die Stationen seines Lebens.

Ernst A. Plischke, «Ein Leben mit Architektur». 1989, Löcker Verlag Wien, Preis 113.– Fr., erhältlich im Buchhandel

Die früheren, erwähnten Werke von E.A. Plischke:

«Design and Living», 1947, Wellington, Department of International Affairs, New Zealand

«Vom Menschlichen im neuen Bauen», 1969, Wien, Vlg. Kurt Wendl

«Entwürfe und Projekte Meisterschule EAP», 1976, Akademie der bildenden Künste Wien.

geren Architekten gibt, ist seine Baugebung, die Schöpfer und Werk als Einheit sieht, sowie seine Überzeugung, dass es keinen Grund zur Annahme gibt, dass die klassische moderne Architektur bereits abgeschlossen sei.

Adresse des Verfassers: *Martin Spühler*, Architekt BSA/SIA, Bellerivestrasse 16, 8008 Zürich.

Microsilica (Silica fume) in der Betontechnologie

Natürlicher Puzzolanstaub, wie er beispielsweise als Vulkanasche anfällt, wurde schon zur Römerzeit als Bindemittel in Mörteln verwendet. Im heutigen hochindustrialisierten Zeitalter entstehen Superpuzzolane bei der Produktion von Ferrosilicium und Siliciummetall in Elektro-schmelzöfen. Das Superpuzzolan Microsilica (Englisch Silica fume) ist ein Rauchgas, das im Hochkamin bei etwa 1700–2000 Grad Celsius kondensiert. Besonders in Skandinavien wie auch in Nordamerika sowie Kanada, wo entsprechende Industrien vor allem heimisch sind, wird die Flugasche Silica fume schon seit Jahren als Betonzusatzstoff verwendet. Microsilica ist teilweise bereits Bestandteil der jeweiligen Betonnorm.

Die bei der Kondensierung entstehenden SiO₂-Partikel haben eine durchschnittliche Größe von 0,12 bis 0,15 µ. Diese kugeligen Feinstteile fallen jedoch nicht einzeln an, sondern sind meist als Konglomerate vorzufinden. Nur wenn diese Konglomerate im Beton aufgelöst werden können, ist die Wirkung bzw. die Aktivierung des Sili-

ca fumes möglich (Bilder 1, 2, 3a und 3b).

Wirkungsweise von Microsilica im Beton

Auch ohne grosse Erfahrung im Umgang mit Silica fume kann man bereits

aus seiner Grundstruktur sowie der chemischen Zusammensetzung auf seine Wirkungsweise im Beton sowie seine nutzbaren Eigenschaften schliessen (Tabelle 1).

a) Silica fume ist extrem feinkörnig und wirkt als Mikroporenfüller.

b) Die runden Feinstkugeln erhöhen die Plastizität des Betons. Die Pumpfähigkeit des Betons wird verbessert.

VON JOSEF SCHERER,
BRUNNEN

c) Dank der extrem grossen Oberfläche ist sehr viel reaktive Angriffsfläche vorhanden (dies gilt nur, falls die verklebten Anhäufungen aufgelöst werden können).

d) Das SiO₂ kann mit den rund 20 Prozent Kalk, die bei der Zementhydratation entstehen, zusätzliches festigkeitsbildendes Calciumsilikathydrat bilden.

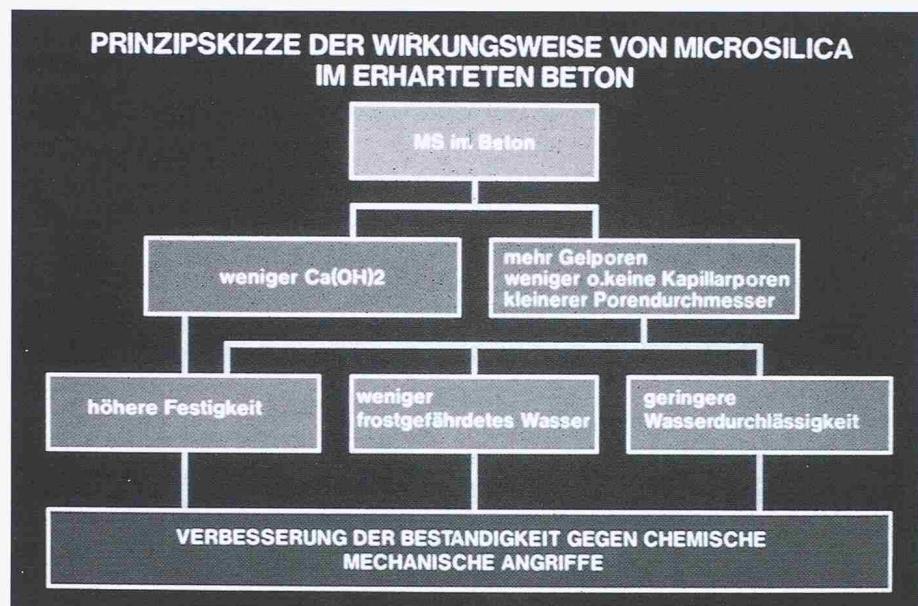


Bild 1. Wirkungsweise von Microsilica im erhärteten Beton

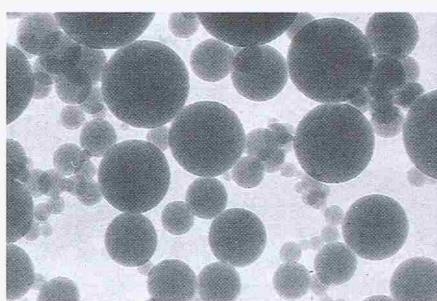


Bild 2. Kugelige Feinstteile mit durchschnittlicher Partikelgröße von 0,12 bis 0,15 µm



Bild 3a. Normalbeton unter dem Mikroskop

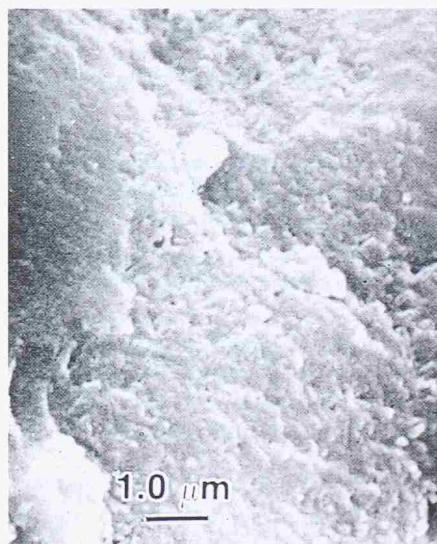


Bild 3b. Microsilica-Beton unter dem Mikroskop

Lieferformen im Markt

In seiner Rohform beim Entleeren der Filter hat Microsilica eine Dichte von 200 bis 220 kg/m³. Solches Material ist kaum manipulierfähig und braucht grosse Lagerkapazitäten. Darum hat sich die Industrie bemüht, die Rohform zu modifizieren. Es werden heute Materialien mit einer Dichte von 500 bis 600 kg/m³ hergestellt. Da Microsilica-Pulver im Beton nie voll aktiviert werden kann,

- kann die hohe spezifische Oberfläche nicht benetzt werden
- sind die Konglomerate in üblichen Mischern schwer aufzulösen

wird durch die Industrie eine 50prozentige Aufschlämmung mit Wasser angeboten. Die Microsilica-Suspension ist somit die wichtigste Anlieferungsform im Markt. Die Suspension ist die Form, in der das Microsilica optimal aktiviert werden kann (Tabelle 2).

Die Verwendung von Microsilica-Suspension ergibt schon seit Jahren die besten Ergebnisse. Ihre Anwendung beim Trockenspritzverfahren wurde durch die Firma Elkem den Hauptstofflieferanten weltweit zum Patentschutz angemeldet.

Aus letzterem Grunde versuchen einige Bauchemiefirmen die Anwendung von Silica fume in Pulverform mit Polymeren vergütet für die gleiche Anwendungsform auszuliefern. Die Polymeren ersetzen in diesem Falle teilweise die umfassendere und schnellere Wirkungsweise der Suspension (verglichen mit dem Microsilica-Pulver). Die Nachteile von Betonzusatzmitteln auf Silica-fume-Basis sind offensichtlich:

- Der mit dem Silica-fume-Pulver vorgemischte Hochleistungsverflüssiger kann nicht optimal auf das Bauwerk abgestimmt werden. (Es ist Allgemeinwissen, dass ein HLV je nach Jahreszeit sowie Transportdistanz anders eingestellt werden muss.)
- Da eine volle Aktivierung und gleichmässige Verteilung des Microsilica in der Suspension wesentlich besser gewährleistet ist, müssen Zusatzmittel auf Silica-fume-Basis oft überdosiert werden.
- Modifiziertes Silica fume wird nicht mehr als Rohstoff, sondern als Betonzusatzmittel verkauft und ist entsprechend teuer.

Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis

Hochwertige Betone und Mörtel

Dank der Microsilica-Vergütung ist es auf den alltäglichen Baustellen möglich, Betone und Mörtel mit bisher unvorstellbaren Qualitätsmerkmalen in bezug auf Druck und Haftzugfestigkeiten, Dauerhaftigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen chemische Angriffe herzustellen (Tabellen 3 und 4).

Unter der Voraussetzung, dass einwandfreie Zuschläge verwendet werden, können mit vorgehenden Rezepten in der Praxis folgende Endqualitäten erreicht werden:

Wasser- sowie gasdichter Beton:

Infolge weniger Kapillarporen und kleineren Porendurchmessern wird die Wasser- sowie Gasdurchlässigkeit des Betons auf ein Minimum reduziert. Die

Wasserdampfdiffusion des Betons bleibt jedoch weiterhin gewährleistet. In der Praxis werden solche Betone bei folgenden Bauteilen verwendet:

- Wasserdichte sowie gegen chemische Angriffe beständige Betonhüllen von Chemie oder Öltanklagern
- Wasserreservoirbau
- Spitalbau für gasdichte Teile usw.

Beton mit hoher Druckfestigkeit:

Im Brücken- oder Hochbau werden oft Druckteile mit Festigkeiten von 60 N/mm und mehr verlangt. Dank dem zusätzlichen Kalziumsilikathydrat, das

	Portland-zement	Micro-silica	Flug-asche
spezifisches Gewicht	3.12-3.19	2.16	2.35
Raumgewicht	1,4	0,2-0,22	1,0
spezifische Oberfläche m ₂ /gr	0,25-0,50	18-22	0,3-0,35
Glühverlust	0,5 %	0,7-2,5	0,6
chemische Bestandteile %			
SiO ₂	17 - 25	88 - 98	40 - 55
Al ₂ O ₃	2 - 8	0,5-3,0	20 - 30
CaO	60 - 67	0,1-0,5	3 - 7
MgO	0,1-5,0	0,5-1,5	1 - 4
SO ₃	1 - 4,5	0,2-1,5	0,4-2,0
Na ₂ O		0,4-1,0	
K ₂ O	0,2-1,5		1 - 5
andere			

Tabelle 1. Wirkungsweise von Microsilica im erhärteten Beton

Rohstoff Microsilica		Zusatzmittel auf Microsilica Basis
Microsilica Pulver (Silo- oder Sackware)	Microsilica Suspension (1m ³ Container)	Microsilica Pulver vergütet mit HLV oder und Polymer (Sackware)
Hochleistungsverflüssiger oder Polymer wird im Betonwerk oder auf Baustellen beidosiert		

Tabelle 2. Anlieferungsform von Silica fume im Markt

durch das Microsilica gebildet wird, werden solche Festigkeiten nicht nur in der Vorfabrikation, sondern auch mit Baustellenmischungen erreicht.

Frost sowie FT-Beständigkeit:

Wo bisher zusätzliche Expansionsgefässe in Form von Luftporen zur Aufnah-

me des Gefrierdruckes von Kapillarwasser eingebaut wurden, werden mit Silica fume die Kapillaren verringert. Kleinere Poren bedeutet weniger frostgefährdetes Wasser durch höheren Poren-Wasserdruck und weniger Wasser. Somit ist die Frostgefährdung wesentlich verringert. Weniger Porosität be-

deutet gleichzeitig eine geringere Belastung des Betons durch eindringende Chloride, Sulfate usw.

Mit der Microsilica-Technik werden somit FT-beständige Betone erstellt. In diesem Zusammenhang darf jedoch nicht vergessen werden, dass auch die besten Betonzusätze bei ungeeigneten

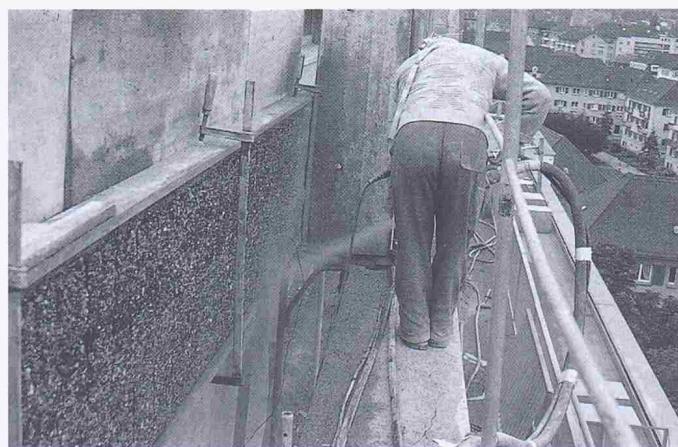


Bild 4. Applikation eines Besa-Spritzmörtels auf Microsilica-Basis (im Trockenspritzverfahren)



Bild 5. Autobahnbrücke Bad Ragaz wird momentan mit Microsilica-vergüteten Mörteln instandgestellt

Zuschlägen keine FT-Verbesserung bringen.

Beton-Instandstellung

Die Betonkosmetik wird heute mehr und mehr von der Instandstellung im Trockenspritzverfahren abgelöst. Aus statischen wie Brandbeständigkeitsgründen werden Spritzmörtel auf mineralischer Basis verlangt. Besa-Trockenbaustoffe auf Microsilica-Basis genügen diesem Anforderungsprofil vollumfänglich (Tabellen 5 und 6).

Mit dem Besa-Reparaturgunit auf Microsilica-Basis werden heute

- Brücken
- Fassaden
- Balkonbrüstungen
- Parkhäuser
- Bruchsteinmauerwerke
- Tunnelgewölbe usw.

gross und kleinflächig reprofiliert. Ebenso werden sanierungsbedürftige Bahn- bzw. Strassentunnel mit dünnen wasserdichten Schalen auf Microsilica-Basis ausgekleidet.

Massenspritzbeton

Ein wichtiges Einsatzgebiet von Microsilica-Suspension ist der Massenspritzbeton. Die erhöhte Klebewirkung des Microsilica-Spritzbetons vermindert den Rückprall erheblich. Somit ist die Möglichkeit gegeben, ohne die Verwendung von Abbindebeschleunigern, die immer eine Qualitätseinbuße bedeuten, grössere Schichtstärken zu applizieren.

Auf schweizerischen Tunnelbaustellen wurden mit dem Rezept nach Tabelle 7 im Massenspritzbeton folgende mittlere Qualitätswerte mit geringen Schwankungen erreicht:

Gesamtporosität 15%

Frostbeständigkeit hoch

Wasserleitfähigkeit qw 7 g/m/h

Tz-Festigkeit 45 N/mm

TS-Festigkeit 60 N/mm

	Beton Kosmetik	Beton Instandstellung im Trockenspritzverfahren		
		Spritzbeton bauseits aufbereitet	Vorfabrizierte Spritzmörtel mit Silica fume	Vorfabrizierte Spritzmörtel mit Silica fume + Kunststoff
Systembeschrieb	<ul style="list-style-type: none"> - Hydrodynamische Bearbeitung der Gesamtfläche - Korrosionsschutz der Armierung - Haftbrücke - Schadstellen von Hand reprofilieren - Dünnbeschichtung über Gesamtfläche - ev. Farbanstrich (optisch) 	<ul style="list-style-type: none"> - dito - 3-4 cm Reprofillierung mit Spritzbeton - Farbanstrich mit CO₂ Bremse 	<ul style="list-style-type: none"> - dito - 2-3 cm Reprofillierung mit Spritzmörtel auf Silica fume Basis (CO₂ Bremse ist integriert) - Farbanstrich (optisch) 	<ul style="list-style-type: none"> - dito - 1-2 cm Reprofillierung mit Kunststoffvergütetem Spritzmörtel auf Silica fume Basis (CO₂ Bremse ist integriert) - Farbanstrich (optisch)
Rückpreis	Fr. 90.- bis 100.- /m ²	Fr. 110.- bis 120.- /m ²	Fr. 120.- bis 130.- /m ²	Fr. 250.- bis 300.- /m ²
Bemerkungen	<p><u>Nachteil:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - CO₂ Bremse in Dünnbeschichtung im Millimeterbereich. Somit hohe Anfälligkeit auf Beschädigung und Abnutzung 	<p><u>Nachteil:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Qualitätsstreuungen im Spritzvorgang infolge von Eigenfeuchte der Zuschläge und bauseits ungenauem Mischvorgang - CO₂ Bremse in Farbanstrich: Hohe Anfälligkeit 	<p><u>Vorteil:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ideal CO₂ Schutz auf 2-3 cm verteilt - H₂O Diffusion gewährleistet - Hohe konstante Endqualität 	<p><u>Nachteil:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Unnötig hoher CO₂ Schutz - Probleme mit H₂O Diffusion - Preis untragbar

Tabelle 5. Betonsanierung; Systeme im Vergleich

Der gemessene Rückprall über die Gesamtbauzeit (Wagen mit Rückprallabtransport wurde gezählt) war geringer als 15%

Die Mehrkosten für die Verwendung der Microsilica-Suspension können somit praktisch durch die Rückprallminderungen kompensiert werden. Zusätzlich wird die Beständigkeit eines Microsilica-Spritzbetons gegen Sulfatangriffe

stark erhöht, die Schwindgefährdung sinkt infolge weniger Bindemittelanteile pro Kubikmeter Spritzbeton an der Wand, und trotzdem steigt die Druckfestigkeit.

Diverse Anwendungsmöglichkeiten

Die Microsilica-Beimischung bringt praktisch in allen zementgebundenen

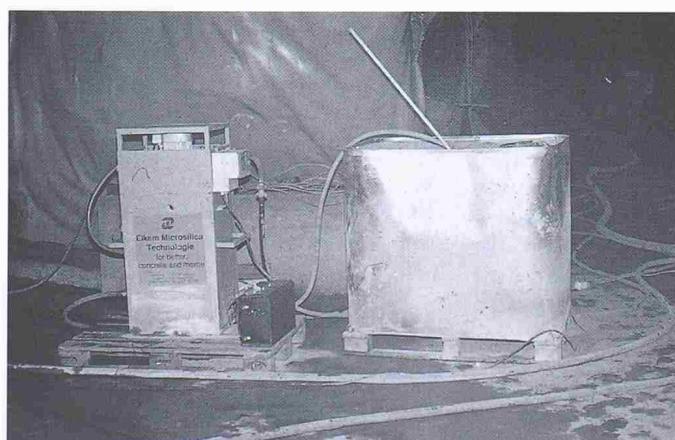


Bild 6. Dosierpumpe für Microsilica-Suspension im Tunnelbau

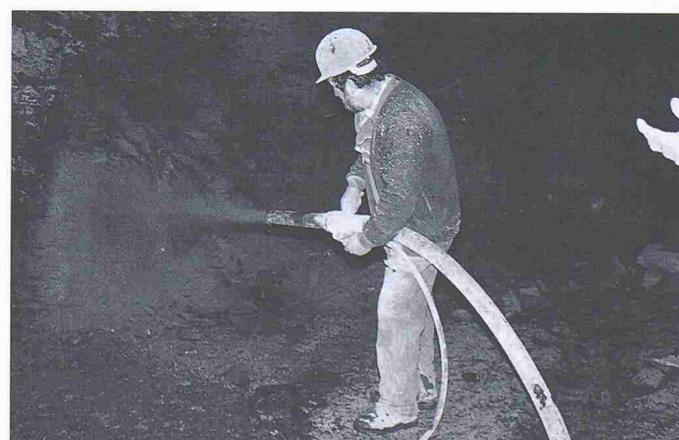


Bild 7. Microsilica-Suspension wird im Massenspritzbeton an Düse beigegeben

Systemen Vorteile. Hier einige Beispiele:

- Vorfabrikation: Elementbau, Randbordsteine, Schächte, Kanäle
- Faser- und glasfaserbewehrte Betone (die Alterungsbeständigkeit solcher Produkte wird erhöht)
- Leichtbetone
- Injektionen, Verpressungen (Verarbeitbarkeit wird verbessert)
- Industrieböden usw.

Was ist bei der Verwendung von Microsilica zu beachten?

Materialien, die nicht ihren Eigenschaften entsprechend eingesetzt werden, bringen nicht die möglichen optimalen Resultate. Dies ist bei Microsilica nicht anders. So kann es vorkommen, dass bei unsachgemässer Verwendung nur geringfügige Verbesserungen von Beton und Mörtel erzielt werden. Richtiger Einsatz dagegen resultiert in der Regel in Qualitätsverbesserungen, die von erheblicher Wichtigkeit sind.

Bei der Verwendung von Microsilica muss auf die folgenden Punkte ein besonderes Augenmerk gerichtet werden:

- Die Dosierung muss auf das gewünschte Resultat abgestimmt sein.
- Eine ausreichende Untermischung in den Beton bzw. Mörtel muss gewährleistet sein. Oft muss die Mischzeit erhöht werden.
- Bei längeren Transportdistanzen sollen Fahrmaschinen verwendet werden. Da Microsilica meistens zusätzlich ein HLV erfordert, soll dieser idealerweise erst auf der Baustelle beidosiert werden.

	Rep. Gunit unvergütet	Rep. Gunit und Silica fume (Microsilica)	Rep. Gunit und Silica fume und Kunststoff	Kommentar der Ergebnisse
Druckfestigkeit 28 Tg N/mm ²	55 - 65	60 - 70	40 - 50	In allen Fällen mehr als genügend.
Biegezug 28 Tg N/mm ²	8 - 9	8.5 - 9.5	9 - 10	Vergütungen bringen Verbesserungen.
Gesamtporosität	19 - 21 %	15 - 17 %	14 - 15 %	Vergütungen haben auf Dichtheit einen positiven Einfluss
Frost Tausalz Beständigkeit	mittel/hoch	sehr hoch	sehr hoch	Vergütungen bringen Verbesserungen.
E - Modul statisch N/mm ²	30 - 35'000	33 - 36'000	23 - 26'000	Kunststoff reduziert E - Modul stark.
μCO_2	apx. 150 - 200	apx. 700 - 800	60'000	CO_2 Widerstand wird bei Kunststoff überflüssig hoch.
$\mu \text{H}_2\text{O}$	100 - 200	300 - 400	1'000	Die Diffusion ist bei einem Widerstand von 1'000 nicht mehr gewährleistet.
Haftzug N/mm ²	1 - 1.5 und mehr	1.5 und mehr	1.5 und mehr	Vergütungen bringen gewünschte Verbesserung.

Tabelle 6. Qualitätserwartungen eines vergüteten Reparatur-Gunites

Zusammenfassung

Schäden an jungen Betonbauteilen haben die Bauherren aufgeschreckt. Die zu erwartende Lebensdauer eines Objektes war bisher nie ein entscheidendes Planungskriterium. Unsere heutigen Baunormen tragen diesem Umstand noch ungenügend Rechnung.

Hier muss in den nächsten Jahren ein Umdenken stattfinden. Hochwertige und dauerhafte Microsilica-Betone sind heute ein Novum, werden jedoch in nächster Zukunft eine Selbstverständlichkeit sein.

Adresse des Verfassers: Josef Scherer, Ing. HTL, Besa Baustoffe AG, 6440 Brünning.

Armierung von Erdreich

Ein aktuelles Forschungsgebiet

Die Eigenschaften von Erdreich als Baustoff lassen sich in vielen Fällen durch Einschluss von Versteifungselementen verbessern, ähnlich wie man Beton mit Stahl armiert. Die Technik geht bis auf babylonische, wenn nicht noch frühere Zeiten zurück, als Grossbauten aus Lehm mit Stroh und gewebten Schilfmatten verstärkt wurden. In jüngerer Zeit erinnerte man sich wieder dieser Technik und verfestigte beispielsweise beim Bau von Böschungsmauern das Erdreich mit Metallstreifen.

Inzwischen sind zahlreiche Varianten dieser Technik entwickelt worden, nicht nur für Böschungsmauern, sondern auch für Steilhänge, Dämme, Fundierungen und Straßen. Als Armierung

verwendet werden Metallgitter, Polymergitter (Geogrids) und Geotextilien.

In den meisten Fällen wird die Armierung während der Plazierung von Erd-

reich als Schüttmaterial integriert, aber man kann auch Erdreich verstetigen, um Baggerarbeiten zu erleichtern oder um (durch «Bodenvernagelung») einen rutschenden Hang zu sichern.

VON GEORGE MILLIGAN,
OXFORD

Forschungsprogramm der Universität Oxford

In den vergangenen sieben Jahren hat der Autor am Department of Engineering Science der Universität Oxford ein